

Ist Bundesrat Schmid umsonst für Blocher geopfert worden?

Veröffentlicht am 16. November 2008

Persönlich bin ich überzeugt, dass es Christoph Blocher gelingen wird, den Bundesratssessel von Samuel Schmid zurück zu erobern. Auf jeden Fall ist das seine feste Absicht. Sonst hätte er nicht so viel Geld in die Hetzkampagne gegen Schmid gesteckt. Er muss sehr bald entdeckt haben, dass Eveline Widmer-Schlumpf die härtere Nuss zum knacken war. Der bodenständige, vielleicht etwas allzu überlegte und grundständige Samuel Schmid bot da viel mehr Angriffsflächen.

Zurück zu unserer Volksarmee

Das umso mehr, als sich die Verhältnisse in der Welt heute ungünstig für unsere Armee auswirken: Man glaubt nicht mehr an kriegerische Ereignisse in Europa. Man hat noch nicht erkannt oder will es einfach nicht einsehen, dass wir schon in einen weltweit wütenden Krieg krimineller, fanatischer, religiöser und aus hoffnungsloser Armut geborener Revolutionäre und Terroristen verwickelt sind. Ein Zustand der über Nacht auch unser Land wie ein Buschfeuer erfassen könnte. Nicht zuletzt wegen der total unverständlichen und blinden Geldgier unserer Reichen und Mächtigen. Und deshalb brauchen wir rasch den Wiederaufbau unserer Milizarmee – nicht eine Berufsarmee für unser Volk, sondern ein Volk, das wieder unsere Armee ist.

Gerade da liegt das Verdienst von Samuel Schmid.

Er hat erkannt, dass unser Volk wieder die Armee des Landes sein muss und er hat versucht vom Gedankengut einer Milizarmee zu retten, was er mit dem ihm von unserer Finanzpolitikern, die nur mit einem ausgeglichenen Staatsbudget oder gar Mehreinnahmen glänzen wollen, gnädigste gewährten, recht mageren Geldmittel tun konnte. An dieser Situation wird auch Christoph Blocher nichts ändern können – zumal er selber zur Klasse der Superreichen gehört und somit an den heutigen misslichen finanziellen Verhältnissen in der Welt mitschuldig ist.

Blocher akzeptiert nur eine Einerkandidatur.

Trotzdem zweifle ich keinen Augenblick an Blochers fester Absicht, von seiner Partei als einziger Kandidat für den Bundesratssessel von Samuel Schmid nominiert zu werden. Alles andere ist Wunschdenken.

Widerstand der anderen Parteien ist fraglich.

Und was machen die anderen Parteien, wenn sie am 10. Dezember mit einer Einerkandidatur Blocher konfrontiert sind. Alle die heute grossartig erklären, so etwas würden sie nicht akzeptieren und man könne in diesem Falle mit einem kategorischen Nein zu Blocher rechnen, scheinen noch nicht realisiert zu haben, wie mächtig Blocher geworden ist und wie gefährlich er für ihre politischen

Aspirationen und Pläne sein könnte. An vielen Äusserungen und meistens kleinen Nebensätzen zeigt sich eine recht deutliche Unsicherheit. Die massgebenden Politiker der anderen Parteien haben nicht mehr den gleichen Mut, wie im Dezember des letzten Jahres.

Und wie reagiert der Bundesrat?

In seiner gegenwärtigen Zusammensetzung, mit Ausnahme von Eveline Widmer-Schlumpf, eventuell Pascal Couchepin und Micheline Calmy-Rey, ist kein grosser Widerstand zu erwarten. Wer frühzeitig aus dem Spital zur Arbeit zurückkehrt, um seinen Bundesratssessel zu bewahren, oder wer sich mit Feuer und Flamme für eine wirtschaftliche Relance einsetzt, oder eher philosophisch den Dingen gegenübersteht, der wäre sicher nicht bereit gegen die Wiederwahl von Blocher zu protestieren. Ganz einfach deshalb, weil bei unserer Verfassung das einzige Mittel gegen die Rückkehr von Blocher nur sein könnte, dass am Wahltag bei Bekanntgabe seiner Wahl die übrigen 6 Bundesrätinnen und Bundesräte in corpore aufstehen und ihren Rücktritt erklären würden.

Ein so klares Nein zum totalitären Führungsanspruch von Blocher und seiner Partei wäre ein Jubeltag für unsere direkte Demokratie.